

Pressemitteilung

28. April 2026

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom April 2026

- Kreditrichtlinien angesichts höherer Risikoeinschätzung und geringerer Risikotoleranz über alle Kreditkategorien hinweg verschärft
- Banken erwarten im zweiten Quartal aufgrund geopolitischer Spannungen, der energiebezogenen Entwicklung und höherer Finanzierungskosten eine weitere Straffung der Kreditrichtlinien
- Kreditnachfrage der Unternehmen und privaten Haushalte dürfte durch den geringeren Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen, das schwächere Verbrauchervertrauen und die gesunkenen Ausgaben für Gebrauchsgüter zurückgehen
- Fast die Hälfte der Banken im Euroraum nutzen Verbriefungen zur Gewährung neuer Kredite, Steuerung des Kreditrisikos und Erhöhung von Liquidität und Finanzmitteln; erworben werden die verbrieften Kredite überwiegend von Nichtbank-Finanzinstituten

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom April 2026 wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die bankinternen Richtlinien oder Kriterien für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite \(inklusive Kreditlinien\)](#) im ersten Quartal 2026 per saldo weiter verschärft, und zwar stärker als erwartet; der Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung meldeten, betrug 10 % (siehe Abbildung 1). Die Richtlinien für [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) wurden insgesamt leicht verschärft (Nettoanteil von 2 % der befragten Banken), die Richtlinien für [Konsumenten- und sonstige Kredite an private Haushalte](#) erneut deutlicher (Nettoanteil von 15 %). Bei den Unternehmenskrediten fiel die Straffung unter dem Strich höher aus als von den Banken in der vorherigen Umfragerunde erwartet (6 %). Zudem lag sie über dem historischen Durchschnitt und stellte die deutlichste Verschärfung seit dem dritten Quartal 2023 dar. Damit setzte sich der kontinuierliche Verschärfungstrend, der seit Mitte 2025 zu beobachten ist, fort. Hierzu trugen vor allem die wahrgenommenen Risiken im Zusammenhang mit den Konjunkturaussichten und die geringere

Risikotoleranz der Banken bei. In einer speziellen offenen Frage gaben die Banken an, dass die geopolitischen und energiebezogenen Entwicklungen in Richtung einer Verschärfung wirkten. Einige Banken berichteten von einer zusätzlichen Verschärfung aufgrund ihrer Engagements in energieintensiven Unternehmen und im Nahen Osten. Die Banken meldeten per saldo eine geringfügige Verschärfung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite und eine weitere Verschärfung der Richtlinien für Konsumentenkredite. Bei den Wohnungsbaukrediten hatte die Risikoeinschätzung einen verschärfenden Effekt auf die Kreditrichtlinien, während sich die Wettbewerbssituation leicht lockernd auswirkte. Haupttriebfedern für die Verschärfung bei den Konsumentenkrediten waren die geringere Risikotoleranz der Banken und ihre höhere Risikoeinschätzung. Für das zweite Quartal 2026 rechnen die Banken per saldo mit einer breit angelegten und markanteren Verschärfung der Richtlinien für Unternehmens- und Wohnungsbaukredite sowie mit einer weiteren Verschärfung bei den Konsumentenkrediten.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken](#) – d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen – fielen sowohl bei Unternehmenskrediten als auch bei Konsumentenkrediten restriktiver aus, während sie bei Wohnungsbaukrediten unverändert waren.

Die Banken meldeten unter dem Strich einen bei allen Gruppen von Kreditnehmern gestiegenen [Anteil abgelehnter Kreditanträge](#). Der Anstieg fiel bei Konsumentenkrediten stärker aus als bei Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten.

Im ersten Quartal 2026 meldeten die Banken im Euroraum per saldo eine leicht gesunkene [Nachfrage nach Unternehmenskrediten \(inklusive Kreditlinien\)](#) (Nettoanteil von –2 %; siehe Abbildung 2), während in der vorherigen Umfragerunde noch Erwartungen einer gestiegenen Nachfrage geäußert worden waren (6 %). Dieser unter dem Strich zu verzeichnende Rückgang war vor allem auf einen gesunkenen Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen zurückzuführen. Ausgeglichen wurde dieser zum Teil durch einen höheren Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs). In einer speziellen offenen Frage wiesen einige Banken darauf hin, dass die derzeitige Entwicklung der Energiepreise zu einer höheren Liquiditätsnachfrage der Unternehmen führe. Dagegen gaben andere Banken die gestiegene Unsicherheit und den Aufschub von Investitionen als nachfragedämpfende Faktoren an. Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) blieb unverändert (Nettoanteil von 0 %) und fiel damit geringer aus als von den Banken im Vorquartal erwartet (3 %). Das nachlassende Verbrauchervertrauen und die Zinsentwicklung trugen negativ zur Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei. Die [Nachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) ging deutlich zurück (Nettoanteil von –11 %), nachdem sie im Vorquartal nur leicht gesunken war. Damit lief sie den

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Erwartungen der Banken zuwider, die mit einem leichten Anstieg (2 %) gerechnet hatten. Im anhaltenden Rückgang der Nachfrage nach Konsumentenkrediten spiegelten sich die niedrigeren Ausgaben für Gebrauchsgüter und das geringere Verbrauchervertrauen sowie der negative Beitrag des allgemeinen Zinsniveaus wider. Für das zweite Quartal 2026 rechnen die Banken mit einem weiteren Rückgang der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (–20 %) und nach Konsumentenkrediten (–9 %).

Der Zugang der Banken im Euroraum zur Refinanzierung über die Ausgabe von Schuldverschreibungen, über den Geldmarkt und über Verbriefungen verschlechterte sich im ersten Quartal 2026, während ihr Zugang zur Retail-Refinanzierung weitgehend unverändert blieb. Dabei verschlechterte sich der Zugang zur Refinanzierung über Schuldverschreibungen so stark wie zuletzt im ersten Quartal 2023. Zurückzuführen war dies vor allem auf kurzfristige sowie mittel- bis langfristige Schuldverschreibungen. Den Banken zufolge wird sich der Zugang zur Retail-Refinanzierung sowie zur Refinanzierung über Schuldverschreibungen, den Geldmarkt und die Verbriefungsmärkte in den kommenden drei Monaten verschlechtern.

Den Banken zufolge wirkten sich die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) und andere Indikatoren der Kreditqualität im ersten Quartal 2026 per saldo verschärfend auf ihre Richtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite aus. Die Richtlinien für Wohnungsbaukredite blieben hiervon jedoch weitgehend unberührt. Die befragten Banken gaben an, dass die höhere Risikoeinschätzung, die geringere Risikotoleranz, der mit aufsichtlichen oder regulatorischen Anforderungen verbundene Druck und die Kosten im Zusammenhang mit der Bilanzbereinigung zur der unter dem Strich verzeichneten Verschärfung beitrugen. Für das zweite Quartal 2026 gehen die Banken davon aus, dass sich die Kreditqualität weiter verschärfend auf ihre Richtlinien für Unternehmenskredite und – noch stärker – auf jene für Konsumentenkredite auswirken.

Die Banken meldeten, dass die Leitzinsentscheidungen der EZB in den vergangenen sechs Monaten eine neutrale Wirkung auf ihr Zinsergebnis gehabt hätten. Dabei habe ein leichter negativer Einfluss über die Margen einen leichten positiven Einfluss über das Kreditvolumen ausgeglichen. Die Banken erwarten, dass die Leitzinsentscheidungen der EZB in den kommenden zwei Quartalen einen stärkeren Margeneffekt und einen schwächeren Volumeneffekt entfalten werden, wobei der Gesamteffekt auf die Ertragslage positiv sein dürfte.

Auf eine neue Frage zur Verbriefungstätigkeit der Banken und deren Einfluss auf das Kreditgeschäft hin gab fast die Hälfte der Banken an, entweder traditionelle oder synthetische Verbriefung zu nutzen. Dabei wurden synthetische Verbriefungen mit Übertragung eines signifikanten Kreditrisikos von den Banken am häufigsten als wichtige Art der Verbriefung genannt. Darauf folgen traditionelle

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Verbriefungen ohne Übertragung eines signifikanten Kreditrisikos und traditionelle Verbriefungen mit Übertragung eines signifikanten Kreditrisikos. Als wichtigsten Grund für Kreditverbriefungen nannten die Banken die Freisetzung von Kapital, um neue Kredite zu vergeben. Weitere Gründe waren die Verbesserung ihrer Liquiditätsposition, die Steuerung des Kreditrisikos, die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln, die Erfüllung regulatorischer oder aufsichtlicher Anforderungen, die Marktentwicklung sowie die Freisetzung von Kapital zur Erhöhung der Ausschüttungsquoten. Private Investmentfonds sowie Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen wurden als wichtigste Käufer genannt. Darauf folgten supranationale Institutionen, andere Banken und sonstige Nichtbank-Finanzinstitute. Die Banken gaben an, dass Verbriefungen ihre Kreditvolumen im vergangenen Jahr in allen Marktsegmenten, vor allem aber im Bereich der Unternehmenskredite, gestützt hätten. Sie hätten im selben Zeitraum jedoch nur minimal zur Lockerung der Kreditrichtlinien beigetragen. Mit Blick auf die Zukunft erwarten die Banken, dass Verbriefungen im kommenden Jahr einen zunehmend positiven Einfluss auf die Kreditvolumen in allen Segmenten ausüben werden. Dies gelte insbesondere für das Volumen der Unternehmenskredite.

Die vierteljährliche Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Umfrageergebnisse vom April 2026 auf Veränderungen im ersten Quartal 2026 sowie auf Veränderungen, die für das zweite Quartal 2026 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 19. März 2026 bis zum 7. April 2026 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 161 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

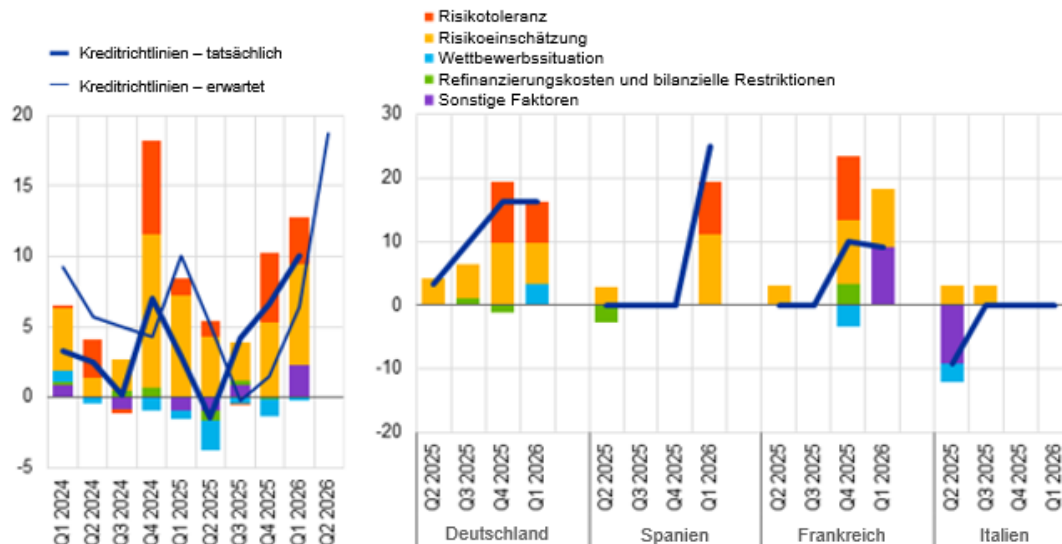
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der Nettoanteil ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

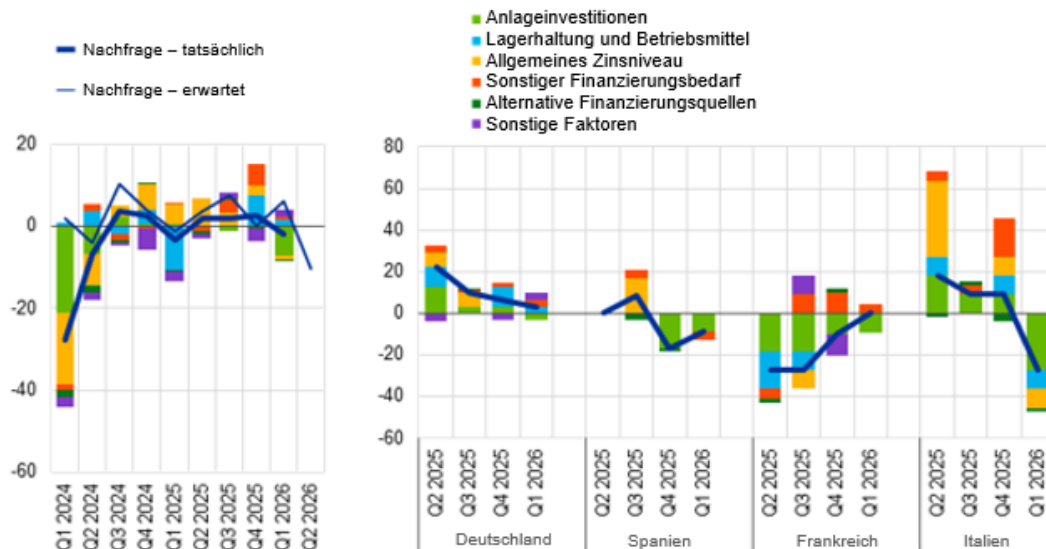
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der Nettoanteil definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditnachfrage hatten. [Daten für den Euroraum](#) und [Daten für die vier größten Länder des Euroraums](#) sind im Data Portal der EZB verfügbar.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 69 1344 95686)

Anmerkung

- Der [Bericht zur Umfrage](#) kann auf der Website der EZB abgerufen werden. Dort finden sich auch der [Fragebogen](#), ein [Glossar](#) und ein [Handbuch zur Umfrage](#) mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- [Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder](#) stehen im Data Portal der EZB zur Verfügung. Über die Website der EZB können zudem die [von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnisse](#) abgerufen werden.
- Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, M. Dimou, L. Ferrante und C. Parle, [20 Jahre EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum – ein Rückblick](#); EZB, Wirtschaftsbericht 7/2023; F. Hünnekes und P. Köhler-Ulbrich, [Informationsgehalt der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet für die zukünftige Kreditentwicklung](#), Kasten 7, EZB, Wirtschaftsbericht 8/2022.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank